

ablässig Heer und Kriegsflotte, in Österreich tat der Thronfolger Franz Ferdinand dasselbe. Man war in ganz Europa überzeugt, daß es bald zum Kriege kommen werde.

Da durchheulte am 28. Juni 1914 die Schreckenskunde die Welt: Der österreichische Thronfolger und seine Gemahlin sind in Serajewo von einem jungen Serben erschossen worden. Aus dem Verhör des Mörders ergab sich, daß die abscheuliche Tat in Serbien geplant worden war. Österreich forderte darauf Genugtuung für den Frevel und Bestrafung der Verschwörer. Aber die serbische Regierung lehnte die Forderung ab, deshalb erklärte ihr Österreich den Krieg. Sofort ließ der russische Zar sein Heer mobilisieren, um den Serben beizustehn. Als die Russen aber auch gegen das Deutsche Reich rüsteten und russische Truppen sogar unsere Grenze überschritten, antwortete der Deutsche Kaiser am 2. August mit der Kriegserklärung an Rußland. Ihr folgte tags darauf die Kriegsanfrage an die Franzosen, die bereits ins Elsaß eingedrungen waren; am 4. August ergriff England gegen uns die Waffen. Nach einigen Wochen erklärte uns auch das mit England verbündete Japan den Krieg, um Kiautschou zu gewinnen, während sich die Türkei uns zugesellte und der Sultan die Muhammedaner zum Kampf gegen Russen, Franzosen und Engländer aufrief. So entstand ein Krieg, wie die Welt noch keinen gesehen hatte.

Deutsche  
Moblmachung. Doch die Deutschen und Österreicher verzagten trotz der feindlichen Übermacht nicht. Schon am 1. August hatte unser Kaiser die Mobilmachung der gesamten deutschen Armee und Marine angeordnet. Die Soldaten in den Kasernen wurden feldgrau eingekleidet, Reservisten, Landwehr- und Landsturmmänner eilten zu den Waffen, und sofort brachten lange Eisenbahnzüge die begeistertsten Krieger teils nach der belgischen und französischen, teils nach der russischen Grenze, während die Österreicher entweder nach Galizien oder gegen Serbien marschierten. In raschem Siegeslaufe nahmen die Deutschen Lüttich, Brüssel, Namur und die gewaltige Festung Antwerpen, schlugen die verbündeten Franzosen, Belgier und Engländer im Südensaß, in Lothringen, in Belgien und Nordfrankreich, während deutsche Kriegsschiffe rings um England Minen legten, englische Küstenorte mit Hilfe der Zeppeline bombardierten und auf den weiten Weltmeeren feindliche Handelsschiffe versenkten.

Kämpfe im  
Westen. In Osten warf Feldmarschall von Hindenburg die Russen in zwei blutigen Schlachten aus Ostpreußen hinaus und führte darnach mit den deutschen und österreichischen Ostarmeen einen gewaltigen Vorstoß gegen Polen aus, der den Russen fürchterliche Niederlagen brachte.

Zur Zeit wehren unsere tapfern Feldgrauen in Nordfrankreich und Flandern im Schützengraben feindliche Angriffe ab, die Ostarmeen dringen in Polen und Galizien vor, und deutsche Unterseeboote unterbinden England die Zufuhr vom Meere her. Große Opfer haben wir schon gebracht, wir werden sie für unser geliebtes Vaterland gern weiter bringen. Möge Gott uns den Sieg verleihen!

Deutsche Unterseeboote rings um England.